

**Protokoll der 16. Kirchgemeindeversammlung
Meggen Adligenswil Udligenswil
Freitag, 8. November 2024**

Ort und Versammlungsbeginn:

Reformierte Kirche Meggen, Beginn 19 Uhr

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzählenden
3. Protokoll vom 26. Mai 2024
4. Orientierung laufende Rechnung 2024, Verabschiedung Budget 2025 und Steuerfuss 2025 sowie Aufgaben- und Finanzplan 2026 – 2028
5. Bericht der Rechnungskommission
6. Bericht aus der Baukommission
7. Ersatzwahl Urnenbüro
8. Informationen zum Gemeindeleben
9. Verschiedenes

Vorsitz: Daniel Krähenbühl

Protokoll: Gerlinde von Niederhäusern

Stimmenzähler: Jonathan Parr und Christoph Behrens

Anzahl Anwesende: 46

Anzahl Stimmberechtigte / Absolutes Mehr: 40 / 21

Schluss der Sitzung: 20.40 Uhr

Verteiler: Kirchenvorstand, Synodarat

Beilagen: Finanzielle Berichterstattung KGV 8. November 2024
(Anhang 1)

Bericht der Rechnungskommission (Anhang 2)

Bericht der Baukommission (Anhang 3)

Fragen an den Kirchenvorstand von Willy Kaufmann
(Anhang 4)

1. Begrüssung

Daniel Krähenbühl, Präsident des Kirchenvorstandes, begrüsst die Anwesenden zur Herbst-Versammlung der Kirchgemeinde Meggen-Adligenswil-Udligenswil 2024.

Entschuldigt haben sich Bernd Bischof, Marco und Marianne Bommers, Roland und Ursula Bürkli, Daniel Keller, Margrith Keller, Regula und Kari Kuhn, Olivia Niederer, Katharina Schupp, Edith und Martin Wirthlin.

Das Traktandum 7 wird auf die ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung am Sonntag, 8. Dezember 2024, 11 Uhr in der Thomaskirche Adligenswil, vertagt. Zur Wahl ins Urnenbüro stellt sich **Christoph Behrens**.

2. Wahl der Stimmenzählenden

Als Stimmenzähler werden **Jonathan Parr** und **Christoph Behrens** gewählt. Anwesend sind total 46 Personen. 40 Personen sind stimmberechtigt, das absolute Mehr beträgt 21 Stimmen.

3. Protokoll vom 26. Mai 2024

Anhang 1, Folie 4:

Willy Kaufmann weist darauf hin, dass sich die Investitionskosten für die Solaranlage nach Abzug der eingegangenen Fördergelder von CHF 70'000.- auf rund CHF 47'000.- reduzieren.

Das Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 26. Mai 2024 wird genehmigt.

4. Orientierung laufende Rechnung 2024, Verabschiedung Budget 2025 und Steuerfuss 2025 sowie Aufgaben- und Finanzplan 2026 – 2028

Die Präsentation von **Max Zellweger** ist diesem Protokoll angefügt (siehe Anhang 1, Folien 1 bis 7).

Zwischenbericht laufende Rechnung 2024 (siehe Anhang 1, Folie 2).

Die Übergangszahlungen an die Kirchgemeinde Luzern betragen 2024 rund CHF 100'000.- weniger als budgetiert.

Budget 2025 (Anhang 1, Folie 3)

Personalaufwand, Sach- und übriger Betriebsaufwand sowie das kirchliche Leben sind die Positionen, auf deren Aufwand wir Einfluss nehmen können. Der Personalaufwand ändert sich 2025 lediglich um den von der Synode beschlossenen Teuerungsausgleich in der Höhe von 2%. Durch die Einrichtung des Archivs wird 2023 eine höhere Abschreibung beim Verwaltungsvermögen ausgewiesen. Die Vereinbarung mit der Gemeinde Meierskappel sieht gegenüber den Vorjahren ab 2024 einen um CHF 5'000.- höheren Betreuungsbeitrag vor. Die Steuereinnahmen gehen an unsere Kirchgemeinde. Die budgetierte Auflösung von Rückstellungen in den Budgets 2024 und 2025 wurden als Vorsichtsmassnahme geplant. 2024 werden wir diese Rückstellung nicht beanspruchen müssen.

Max Zellweger begründet die konservative Budgetierung mit der bestehenden Unsicherheit bei den Steuereinnahmen mit der Tatsache, dass die Steuereinnahmen tendenziell sinken

werden. Das Budget 2025 zeigt auch, dass wir weiterhin an unserem grossen Dienstleistungsangebot festhalten wollen.

Aufgaben- und Finanzplan (AFP) 2026-2028 (siehe Anhang 1, Folie 4)

Wir rechnen mit sinkenden Mitgliederzahlen, der betriebliche Ertrag wurde im AFP deshalb um jährlich 5% gesenkt. Eine Personalausweitung ist nicht geplant. Der Sach- und Betriebsaufwand wird ab 2026 mit der neuen Heizung sinken. Die Aufwände für die Gestaltung des kirchlichen Lebens sollen leicht steigen.

Ab 2027 werden keine Übergangszahlungen mehr geleistet. **Max Zellweger** weist auf den geplanten kantonalen Finanzausgleich hin, der ab 2027 in der reformierten Kirche des Kantons Luzern eingeführt werden soll. Die Kirchgemeinde kann davon ausgehen, dass die Abgaben an den Finanzausgleich deutlich niedriger sein werden als die bisher geleisteten jährlichen Übergangszahlungen an die Kirchgemeinde Luzern. Der Kirchenvorstand geht nach ersten Informationen von Zahlungen in der Höhe von maximal CHF 250'000 bis CHF 300'000 aus.

Bau- und Investitionsbudget 2025 (siehe Anhang 1, Folie 5)

Sämtliche Posten für 2025 sind energietechnische Investitionen. So werden in der Pfarrwohnung in Adligenswil die Fenster ersetzt. Im Zentrum Teufmatt sind durch unseren Miteigentümeranteil die Betriebs- und Investitionskosten grösstenteils vorgegeben. Im baulichen Sektor gäbe es einiges mehr an notwendigen Investitionen. Die aktuell begrenzte Liquidität der Kirchgemeinde bedingt jedoch eine restriktive Budgetierung, so dass die Baukommission vom Kirchenvorstand angewiesen ist, weitere anstehenden Investitionen auf spätere Jahre zu verschieben.

Willy Kaufmann legt dem Kirchenvorstand drei Fragen vor (Anhang 4):

1. Das Budget 2025 sieht die Auflösung von CHF 250'000.- an Reserven vor und schliesst trotzdem mit einem Defizit von CHF 61'742.40 ab. De facto haben wir also ein Defizit von CHF 311'742.40 entsprechend 14.4% der Einnahmen.

Frage 1: Welche Überlegungen veranlassen den Kirchenvorstand dieses hohe Defizit in Kauf zu nehmen?

2. Personalaufwand: Die Entwicklung zeigt eine bemerkenswerte Dynamik nach oben.

Frage 2: Mit welchen Leistungen oder neuen Angeboten ist das zu rechtfertigen? (Anhang 4, Folie 2)

3. Benchmarking: Im Quervergleich per 31.12.2022 zu 4 anderen Kirchgemeinden im Kanton sind unsere Kosten pro KG-Mitglied deutlich höher!

Frage 3: Mit welchen Leistungen ist das zu begründen? (Anhang 4, Folie 3)

Max Zellweger. Mit den obigen Ausführungen, sollte die Frage 1 beantwortet sein. Wir betreiben eine vorsichtige, konservative Budgetierung. Am Personalbestand möchten wir festhalten, an unseren Dienstleistungsangeboten ebenfalls. Die Steuereinnahmen budgetieren wir konstant rücklaufend. Frage an **Willy Kaufmann**: Sollen wir statt der Auflösung von Rückstellungen höhere Steuereinnahmen budgetieren oder beim Personalaufwand und/oder bei unseren Angeboten Abstriche machen?

Willy Kaufmann. Ich würde bereits heute Abstriche bei den Leistungen machen. Insbesondere auch im Quervergleich mit anderen Kirchgemeinden. Der Personalaufwand ist ausserordentlich hoch. Wir haben gewisse Durchschnittszahlen, die veranlagten und die

vereinnahmten Steuern der letzten Jahre. Bezogen auf die Durchschnittszahlen ist das Budget überdehnt.

Daniel Schlup. Eine konservative Budgetierung ist aufgrund des Mitgliederschwunds sinnvoll. Wir sind beim Gesamtaufwand für das Personal bei einem Anteil von 67 %! Im Dienstleistungssektor ist das Personal eine Investition in die Leistung des ganzen Betriebs und darf auch entsprechend höher sein als in Produktionsbetrieben. Aber 67% ist hoch. Die Synode schreibt uns vor, wieviel Teuerungsausgleich wir unserem Personal jährlich zahlen müssen. Das heisst, wir sind bzgl. Personalkosten nicht unabhängig. Unser Spielraum wird zwischen den drei Grössen Personal, Betrieb und Kirchliches Leben immer enger.

Warum wurde im 2027 und 2028 der zu erwartende Betrag für den Finanzausgleich nicht vorsorglich eingesetzt? Dann zeigten wir nämlich auch in diesen beiden Jahren einen Aufwandüberschuss. Das kirchliche Recht schreibt vor, dass die Rechnung der Kirchgemeinden über die Jahre ausgeglichen sein muss. Es geht daher nicht, dass man über Jahre hinweg negativ budgetiert.

Max Zellweger. Die Zahlen von 2023 und 2024 zeigen, dass wir uns das leisten können. Wir bieten Dienstleistungen an. Mit einer Reduzierung unseres Angebots können wir unserem Auftrag nicht im gleichen Mass gerecht werden Solange wir gute Rechnungsabschlüsse wie im 2023 und auch wieder 2024 vorlegen können, wollen wir unsere Angebote an Kinder- und Jugendarbeit, Erwachsenenbildung, Gottesdienste, Sozialberatung, Seelsorge usw. nicht reduzieren. Ab 2027 werden wir, selbst mit dem zu zahlenden Finanzausgleich, wieder mehr Spielraum haben, da auch diese Jahre mit sinkenden Steuerannahmen pessimistisch budgetiert sind. Der Kirchenvorstand baut Angebote nicht vorsorglich ab, wenn dazu noch kein Anlass besteht.

Daniel Krähenbühl. Wir leisten uns im Moment 1.8 Pfarrstellen, haben eine komfortable Ausstattung im Bereich Sozialdiakonie mit Christa Schüssler und Petra Müller, und mit Andreas Bachmann haben wir einen Kommunikationsfachmann angestellt. Dies ist eine Stelle, die wir aus Überzeugung geschaffen haben. Wir haben zwei Sigristinnen, bedingt durch die Standorte in Meggen und Adligenswil. Mit Monika Z'Rotz bieten wir unseren Mitgliedern eine eigene Sozialberatung an. Aus präsidialer Sicht ist mir bewusst, dass wir personell an einer kritischen Grenze sind. Es ist mehr als sich andere Kirchgemeinden leisten können. Der Kirchenvorstand sieht aktuell keine Veranlassung für einen Stellenabbau.

Daniel Schlup interessiert die Entwicklung der Mitgliederzahlen. Bleiben diese stabil, bestehe kein Anlass, die zu erwartenden Steuererträge zu senken. Allerdings besteht immer das Risiko, das vermögende Steuerzahler wegbrechen.

Willy Kaufmann hat die korrekten Daten der Anzahl Mitglieder von 2063 Personen per Ende 2023 vom Sekretariat erhalten. **Gerlinde von Niederhäusern** bestätigt der Versammlung, dass diese Zahl korrekt ist.

Barbara Steiner. Die Fragen, die hier im Raum stehen sind berechtigt und sollen vom Kirchenvorstand aufgenommen und im Kirchenvorstand weiter diskutiert werden. Ich wäre dafür, dass wir in der Traktandenliste weitergehen.

Willy Kaufmann bemerkt, dass er mit dieser Form von Basisdemokratie nicht einverstanden ist. Er habe drei konkrete Fragen gestellt, auf die er eine sachliche und faktisch konkrete Antwort erwarte.

Barbara Steiner. Die erste Frage hat **Max Zellweger** beantwortet. Die zweite Frage ist schwierig zu beantworten, da unsere Arbeit im zwischenmenschlichen Bereich angesiedelt ist. Ich kann nicht sagen, dass ich dem Pensum entsprechend mehr oder weniger Seelsorge-Gespräche führe. Zur dritten Frage ist zu sagen, dass wir in der Kirche keinen

Leistungskatalog führen, so funktioniert die Kirchenarbeit nicht. Deshalb sind die Fragen zwei und drei aus meiner Sicht schwierig zu beantworten.

Max Zellweger zur Personalentwicklung (Anhang 4, Folie 2). Wir haben mit der Selbstständigkeit auch dringend notwendige Personalberichtigungen vorgenommen. Wir haben ebenfalls das neue Lohnsystem des Kantons übernommen, was auch zu Lohnanhebungen geführt hat. Heute sind wir im kantonalen Lohnsystem absolut konform. Die Wohnzulagen, die von der AHV vorgegeben werden, sind in Meggen ebenfalls höher als in anderen Regionen. Die Anzahl Mitarbeiter ist hoch, was ganz bewusst mit dem Ziel der Verbesserung unseres Angebots geschehen ist.

Daniel Schlup. Der Sprung von 2021 auf 2022 ist mit der Anstellung von **Barbara Steiner** im Zusammenhang mit der Erkrankung von Ursina Parr begründet. Die Anstiege in den folgenden Jahren sind durch die Einhaltung der Vorgaben der Synode und nicht durch einen Personalausbau bedingt.

Petra Müller bemerkt, dass sie 2020 die Anerkennung zur Sozialdiakonin erhalten hat, was bei ihr zu einer Lohnerhöhung beigetragen hat. Dadurch, dass **Barbara Steiner** und **Christa Müller** auch Religionsunterricht erteilen, sind die Stellenprozente für die Anstellung von KatechetInnen gesunken.

Silvia Wildisen weist darauf hin, dass auch die Sozialabgaben gestiegen sind.

Corinne Rohner hält die laufende Diskussion für sehr wichtig, um zu hören, welche Bedenken seitens der Mitglieder bestehen und welche Überlegungen sich der Kirchenvorstand macht. Die Angestellten sollen nun nicht in eine Verteidigungsstellung gehen. Es heisst ganz allgemein «Achtung», dass wir nicht in etwas hineingeraten. Aus der Synode weiss ich, dass der Teuerungsausgleich in den Gemeinden eine sehr umstrittene Sache ist.

Max Zellweger zum Quervergleich (Anhang 4, Folie 3) der Kirchgemeinden. Es stimmt, dass es grosse Unterschiede zwischen den Gemeinden gibt. Es ist ein Privileg, dass wir uns unsere Angebote leisten können. Es ist auch fraglich, ob eine Gemeinde wie z.B. Reiden finanziell in der Lage ist, dem neuen Salärssystem der Synode Folge leisten zu können.

Corinne Rohner. Der Teuerungsausgleich ist verbindlich, so dass den Gemeinden nichts anderes übrig bleibt, als ihre Stellenprozente zu reduzieren.

Hartmut Schüssler. Ich habe 17 Jahre in einer Gemeinde mit knappen Finanzen gearbeitet. Als Pfarrer leistet man dadurch nicht weniger, ich erinnere mich an durchgearbeitete Nächte.

Petra Müller erinnert daran, dass wir in der Kirchgemeinde eine lange personelle Durststrecke hinter uns haben. Die Kirchgemeinde hat gelitten. Vakanzen durch Weggang und Krankheiten haben die verbleibenden Angestellten über fast zwei Jahre mit grösstem Einsatz bewältigt.

Rolf Zöllig. Ich bin seit 30 Jahren in der Gemeinde und wir sind immer stolz auf die grosse Anzahl der Freiwilligen, die unsere zahlreichen und breiten Angebote mittragen, gewesen. Es wäre ein grosser Fehler, die Angebote zu kürzen.

Max Zellweger fasst die Antworten auf die Fragen von **Willy Kaufmann** zusammen:

Frage 1 wurde mit der finanziellen Berichterstattung beantwortet.

Frage 2. Mit der Selbstständigkeit hat der Kirchenvorstand bewusst einen Stellenausbau vorgenommen. Verschiedene Faktoren tragen zur jährlichen Teuerung der Personalkosten bei gleichbleibendem Personalbestand bei.

Frage 3. Wir sind uns unserem Privileg bewusst.

5. Bericht der Rechnungskommission

Es folgt der Bericht der Rechnungskommission, präsentiert durch **Patrick Michelotti** (siehe Anhang 2).

Die Rechnungskommission stellt der Kirchgemeindeversammlung folgenden Antrag (Anhang 1, Folie 6):

1. Genehmigung des Budget 2025.
2. Kenntnisnahme vom Aufgaben- und Finanzplan 2026 – 2028.

Die Abstimmung resultiert mit 38 Ja und 2 Enthaltungen.

Der Antrag wird angenommen.

Im Anschluss folgt die Abstimmung zur Beibehaltung des bisherigen Steuerfusses von 0.25 Einheiten (siehe Anhang 1, Folie 7).

Max Zellweger schlägt der Kirchgemeindeversammlung vor, den aktuellen Steuerfuss von 0.25 Einheiten beizubehalten.

Der Kirchenvorstand stellt der Kirchgemeindeversammlung folgenden Antrag:

Der bisherige Steuerfuss von 0.25 Einheiten wird beibehalten.

Die Abstimmung resultiert mit 39 Ja und 1 Enthaltung.

Der Antrag wird angenommen.

6. Bericht aus der Baukommission

Es folgt ein Rückblick der Baukommission, präsentiert durch **Christoph Oestreich** (siehe Anhang 3).

7. Ersatzwahl Urnenbüro

Das Traktandum 7 wird auf die ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung vom Sonntag, 8. Dezember 2024, 11 Uhr in der Thomaskirche Adligenswil verlagert.

8. Informationen zum Gemeindeleben

Gemeindeferien in Magliaso 2024

Petra Müller. Unter Leitung von **Hartmut Schüssler** und **Petra Müller** fanden wieder für alle Generationen Gemeindeferien in Magliaso statt. Um auch Partner von gesundheitlich eingeschränkten Personen entlasten zu können, was uns ein Anliegen ist, sind wir auch auf Freiwillige angewiesen.

Religionsunterricht

Barbara Steiner. Mit dem Schuljahr 24/25 wurde das Konzept für den Religionsunterricht für alle Oberstufen-SchülerInnen geändert. Die 1. und 2. Oberstufe werden nicht mehr in der Schule unterrichtet, sondern zur Jugendkirche (JuKi) eingeladen. Der Unterricht findet an vier gemeinsamen Wochenenden statt: Wir treffen uns samstags um 11 Uhr, essen zusammen, haben einen thematischen Block, spielen miteinander, schauen einen Film, übernachten in der Kirche und gehen morgens zusammen in den Gottesdienst. Am letzten Weekend haben erfreulicherweise 20 Jugendliche mit Begeisterung teilgenommen.

Zertifikat Grüner Guggel

Barbara Steiner. In der Arbeitsgruppe sind Peter Kocher, Anita Zihlmann, Mirco Plüss und Edith Wirthlin. Die Gruppe trifft sich einmal monatlich. Begonnen haben wir mit der Definition von Schöpfungsleitlinien als Grundlagenpapier. Wir haben Bestandsaufnahmen durchgeführt und sind jetzt daran, einen Masterplan zu schreiben, der die Umsetzung zeitlich und inhaltlich festlegt. Unser Ziel ist es, die Zertifizierung im Herbst 2025 zu erreichen.

Frauengespräche

Christa Schüssler lädt alle Frauen zur Teilnahme an den neuen Frauengesprächen ein.

Kirchentag

Hartmut und Christa Schüssler laden zur Reise an den deutschen evangelischen Kirchentag in Hannover im Mai 2025 ein.

Glaubenskurs

Während der Passionszeit findet an sieben Mittwohabenden ein Basis-Glaubenskurs in Meggen, geleitet von **Hartmut Schüssler**, statt. Bei einer Teilnehmerzahl von 20 Personen bräuchte **Hartmut Schüssler** Freiwillige, die mit ihm die Abende vorbereiten und gestalten.

Gartenbeete

Hartmut Schüssler. Wir haben im letzten Jahr sechs Gartenbeete beschafft. Diese wurden von Flüchtlingen, den Power-Girls und einzelnen Personen bepflanzt. Es konnte fleissig geerntet werden. Unser Ziel ist es, einen Gemeinschaftsgarten zu schaffen, wo sich verschiedene Gartenfreunde zum gemeinsamen Gärtnern treffen.

9. Verschiedenes

2025 finden die Gesamterneuerungswahlen im Kanton Luzern statt. **Daniel Krähenbühl** informiert über die aktuelle Situation in den verschiedenen Ämtern:

Kirchenvorstand: **Max Zellweger** und **Daniel Keller** stellen sich nicht mehr zur Wahl

Rechnungsprüfungskommission: **Bernd Bischof** stellt sich nicht mehr zur Wahl. **Daniel Keller** stellt sich zur Wahl

Synode: **Max Kläy** und **Peter Möri** stellen sich nicht mehr zur Wahl. Wir haben zukünftig drei statt vier Synodesitze. **Corinne Rohner** und **Daniel Krähenbühl** stellen sich weiterhin zur Verfügung. Somit ist ein Sitz neu zu besetzen..

Christoph Oestreich dankt **Willy Kaufmann** und **Rolf Zöllig** für ihr grosses Engagement in der Baukommission.

Daniel Krähenbühl dankt den Anwesenden und schliesst die Versammlung um 20.40 Uhr.

Meggen, 11. November 2024